

Univ.-Prof. Dr. Robert Obermaier

Universität Passau · 94030 Passau

Telefon	0851/509-3270
Telefax	0851/509-3272
E-Mail	controlling@uni-passau.de
Zeichen	CM/RO
Datum	15.02.2013

Jahresbericht 2012

Inhaltsverzeichnis

1 Vorwort	3
2 Mitarbeiter	4
3 Forschung	6
3.1 Aktuelle Forschungsaktivitäten	6
3.2 Doktorandenseminar	11
3.3 Publikationen	12
3.5 Internationale Forschungskooperationen	13
3.5.1 Mátyás Gritsch Corvinus Universität Budapest	13
3.5.2 Stefano Zambon Universität Ferrara	14
4 Lehre	15
4.1 Lehrveranstaltungen	15
4.2 Betreute Abschlussarbeiten	16
5 Praxiskooperationen	17
5.1 Gastvortrag „Wertorientiertes Controlling bei der Wacker Chemie AG“	17
5.2 Gastvortrag „Bewertung im Rahmen von Unternehmens-transaktionen nach IDW S 1 und IDW S 8“	18
5.3 Gastvortrag „Unternehmensbewertung in der Praxis – M&A bei der Daimler AG“	19
5.4 Gastvortrag „Szenarioplanung: Entscheiden in volatilen Zeiten“	20
6 Circle of Excellence in Accounting and Controlling	22
6.1 Case Study Workshop mit der Wacker Chemie AG im Wintersemester 2012/13	22
6.2 Werksbesuch des “Circle of Excellence in Accounting and Controlling” (CEAC) im BMW-Werk Dingolfing	24
7 Mitgliedschaften, Akademische Selbstverwaltung und Gutachtertätigkeit (Professor Dr. Robert Obermaier)	26

1 Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich freue mich, Ihnen heute den zweiten Jahresbericht des Lehrstuhls für Betriebswirtschaftslehre mit Schwerpunkt Accounting und Controlling der Universität Passau vorstellen zu dürfen.

Neben Fragen der Unternehmensrechnung zum Zweck der Entscheidungsunterstützung und Verhaltenssteuerung steht das Controlling als zentrale Funktion der Unternehmenssteuerung im Zentrum von Lehre und Forschung. Desweiteren gehört die Unternehmensbewertung sowie die Entscheidungstheorie zum Kerngebiet des Lehrstuhls.



Der Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre mit Schwerpunkt Accounting und Controlling hat sich zum Ziel gesetzt, Lehre und Forschung gleichermaßen praktisch relevant und theoretisch sowie methodisch anspruchsvoll zu betreiben. Dies zeigt sich zum einen in den zahlreichen Praxiskontakten zu namhaften Industrie- und Dienstleistungsunternehmen. Zum anderen sind die in angesehenen internationalen Journals publizierten Forschungsarbeiten Ausweis einer methodisch anspruchsvollen aber stets auch praktisch hochrelevanten Herangehensweise. Das Forschungscredo des Lehrstuhls ist, daß sich exzellente Forschung und praktische Relevanz nicht ausschließen, sondern gegenseitig bedingen.

Eine weitere Besonderheit des Lehrstuhls für Betriebswirtschaftslehre mit Schwerpunkt Accounting und Controlling ist das High-Potential Netzwerk „Circle of Excellence in Accounting & Controlling“ (CEAC). Hierbei handelt es sich um ein Fördernetzwerk für exzellente Studenten mit Interesse an Accounting, Valuation und Controlling. Jedes Semester werden die besten Studenten des Lehrstuhls ausgewählt, gefördert und in Kontakt mit interessanten Unternehmen gebracht.

Sie finden auf den folgenden Seiten einen Überblick über die Mitarbeiter des Lehrstuhls, laufende Forschungsprojekte sowie abgeschlossene Publikationen, abgehaltene Lehrveranstaltungen und eine Auswahl von Praxiskooperationen und Aktivitäten unseres CEAC.

Ich hoffe, diese Informationen geben Ihnen einen guten Überblick über das breite Tätigkeitsfeld meines Lehrstuhls. Viel Spaß beim Lesen!

Ihr
Prof. Dr. Robert Obermaier

2 Mitarbeiter



Professor Dr. Robert Obermaier ist seit 2010 Inhaber des Lehrstuhls für Betriebswirtschaftslehre mit Schwerpunkt Accounting und Controlling.

Seine Schwerpunkte in Forschung und Lehre liegen in den Bereichen Accounting und Controlling, Unternehmensbewertung und wertorientierte Steuerung, Supply Chain Controlling sowie Planung und Entscheidung. Professor Obermaier erhielt Rufe an die Universität Passau, die Wissenschaftliche Hochschule Lahr (WHL) und an die Universität Kassel. 2012 wurde Professor Obermaier das Amt des Vizepräsidenten der Universität Passau mit dem Ressort Forschung und Transfer übertragen.



Am 1. September 2012 begann Ulrike Haberl ihre Tätigkeit als Lehrstuhlsekretärin und gehört seitdem zum Team von Prof. Dr. Robert Obermaier.

Seit ihrem Abschluss als Europa-Sekretärin in den Sprachen Englisch, Französisch, Spanisch und Italienisch an der Akademie für Wirtschaft und Verwaltung in Lippstadt arbeitete Frau Haberl in verschiedenen international tätigen Unternehmen, wo sie mit dem weltweiten Vertrieb und der Betreuung der jeweiligen ausländischen Niederlassungen betraut war. Während der Elternzeit und darüber hinaus engagierte sie sich im Kinderschutzbund Passau e.V.



Markus Dirmhirn ist seit Januar 2012 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre mit Schwerpunkt Accounting und Controlling. Er promoviert im Rahmen eines gemeinsamen Projektes, innerhalb des ProMotion-Programms der BMW Group, zum Thema wertorientierte Unternehmenssteuerung.

Sein Schwerpunkt in der Lehre liegt im wertorientierten Controlling. In der Forschung widmet sich Herr Dirmhirn der empirischen Betrachtung der Implementierungsstufen der wertorientierten Unternehmenssteuerung.



Florian Kaiser ist seit Oktober 2012 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl.

Während Herr Kaiser den Fokus in der Lehre auf das Controlling gelegt hat, beschäftigt er sich in der Forschung mit der empirischen Performance Forschung.

Im Oktober 2007 begann Herr Kaiser sein Studium der Betriebswirtschaftslehre an der Universität Passau. Herr Kaiser wird sein Studium im Februar 2013 als Master of Science abschließen.



Christian Meier ist seit Oktober 2010 Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl.

Seine Schwerpunkte in der Lehre liegen in den Bereichen Controlling und Unternehmensbewertung. In der Forschung widmet sich Herr Meier der experimentellen Accounting- und Controllingforschung. Parallel zu seiner Lehr- und Forschungstätigkeit hat Herr Meier das Zertifikat Hochschullehre Bayern erworben.



Andreas Neumeier ist seit April 2011 am Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre mit Schwerpunkt Accounting und Controlling tätig, nachdem er zuvor am Lehrstuhl für Revision und Unternehmensrechnung arbeitete.

Seine Schwerpunkte in der Lehre liegen in den Bereichen Wertorientiertes Controlling und Unternehmensbewertung. In der Forschung widmet sich Herr Neumeier der Unternehmensbewertung im Rahmen des für Wirtschaftsprüfer anzuwendenden Standards IDW S1.



Dr. Josef Schosser ist seit Mai 2011 Mitarbeiter (derzeit: Akademischer Rat auf Zeit) am Lehrstuhl.

Nach einer Bankausbildung studierte er Betriebswirtschaftslehre an der Universität Passau. Im Anschluss war er als Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Finanzierung (Prof. Dr. Jochen Wilhelm) beschäftigt. Die Promotion erfolgte 2009 zum Thema „Bewertung ohne ‚Kapitalkosten‘: Ein arbitrage-theoretischer Ansatz zu Unternehmenswert, Kapitalstruktur und persönlicher Besteuerung“.

3 Forschung

3.1 Aktuelle Forschungsaktivitäten

Nutzengestützte Unternehmensbewertung: Ein Abriss der jüngeren Literatur

Als klassisches Verfahren nutzungsgestützter Bewertung gilt die sog. „Sicherheitsäquivalentmethode“. Sie bestimmt den Wert eines Stroms unsicherer Zahlungen, indem periodenspezifische Sicherheitsäquivalente gebildet und mit Hilfe des risikofreien Zinssatzes in einer Größe verdichtet werden. In jüngerer Zeit kamen Zweifel an der theoretischen Fundierung dieses Verfahrens auf. Es entwickelte sich eine umfangreiche Diskussion, die zu klären versuchte, unter welchen Bedingungen die Sicherheitsäquivalentmethode eingesetzt werden kann und wie alternative nutzungsgestützte Kalküle aussehen könnten. Vorliegender Beitrag liefert einen systematischen Überblick über die hierbei entstandenen Ansätze. Zudem stellt die Arbeit die – im deutschen Sprachraum weitgehend vernachlässigte – Verbindung zur angelsächsischen Literatur her.

Bearbeiter: Dr. Josef Schosser (gemeinsam mit Dr. Markus Grottke, Lehrstuhl für Taxation)

Betreuer: Prof. Dr. Robert Obermaier

Wertorientierte Steuerung auf Basis stochastischer Kapitalwerte

Für Zwecke der wertorientierten Steuerung wird vermehrt auf das Verfahren der sog. „Risikoanalyse“ zurückgegriffen. Hierbei dienen stochastische Kapitalwerte als Argument einer dem Bernoulli-Prinzip verpflichteten Nutzenfunktion. Die theoretische Fundierung der Risikoanalyse umfasst – auf Basis sog. geldmarktinvarianter Präferenzen – bislang nur den Fall einer statischen Entscheidungssituation. Im Kontext dynamischer Entscheidungen erwachsen indes wesentliche Einschränkungen. Vorliegender Beitrag widmet sich diesen Problemen. Unter anderem wird gezeigt, dass die Ausrichtung an der Risikoanalyse zeitinkonsistentes Entscheidungsverhalten hervorrufen kann, bei der Ermittlung des Unternehmenswerts also mit künftigen Aktionen gerechnet wird, die später niemals umgesetzt werden.

Bearbeiter: Dr. Josef Schosser

Betreuer: Prof. Dr. Robert Obermaier

Unternehmensbewertung bei aktienrechtlichem Squeeze-out, Ermessensspielräume und Verfahrensablauf

Hierbei handelt es sich um eine gesetzliche Regelung zum Ausschluss von Minderheitsaktionären in einer Aktiengesellschaft gegen eine Barabfindung. Es werden insbesondere die Verfahren zur Abfindungsermittlung empirisch analysiert, bereits vorhandene Unternehmensbewertungen vergangener Verfahren repliziert und ausgewertet. Ziel ist die Untersuchung der Fragestellung, ob und in welchem Umfang Ermessensspielräume bei der Bewertung existieren und genutzt werden. In einem theoretischen Teil werden die Anforderungen an die Unternehmensbewertung im Spannungsfeld gegebener Bewertungsvorschriften, Rechtsprechung und betriebswirtschaftlichen Erkenntnissen untersucht.

Bearbeiter: Neumeier, Andreas

Betreuer: Prof. Dr. Robert Obermaier

Messung und Auswirkung der Haltedauer auf den Bewertungskalkül

Bei der Messung und Auswirkung der Haltedauer auf den Bewertungskalkül soll untersucht werden, welche Ansätze zur Implementierung im Bewertungskalkül im Rahmen des Tax-CAPM geeignet sind und in welcher Form Haltedauern privater Investoren empirisch geschätzt und somit für den Bewertungsprozess abgeleitet werden können. Ziel ist die kritische Analyse bestehender Bewertungsvorschriften und der damit verbundenen Vorgaben zur Berücksichtigung persönlicher Ertragsteuern im Bewertungskalkül.

Bearbeiter: Neumeier, Andreas

Betreuer: Prof. Dr. Robert Obermaier

Methoden zur Ermittlung des Basiszinssatzes im Rahmen des Bewertungsprozesses

Im Rahmen der Ermittlung des Basiszinssatzes wird untersucht, wie sich unterschiedliche Zinsstrukturkurven auf nationaler und europäischer Ebene bei der Bestimmung des Basiszinssatzes vor dem Hintergrund der Problematik nach der Suche eines (quasi-) sicheren Zinssatzes auswirken. Dazu erfolgt eine Analyse von Bewertungsdifferenzen die sich auf Basis verschiedener Schätzverfahren des Basiszinssatzes ergeben. Zur Quantifizierung dieser Differenzen erfolgt eine Replikation bestehender Unternehmensbewertungen unter Berücksichtigung der verschiedenen Schätzverfahren.

Bearbeiter: Neumeier, Andreas

Betreuer: Prof. Dr. Robert Obermaier

Die Rolle des Controllers bei Managemententscheidungen

Controller sollten ihre Verantwortung im Unternehmen wahrnehmen und ihre Rolle als Business Partner für das Top Management annehmen. Dies bedeutet auch, dass Controller ein Bewusstsein für die Rolle von Fakten in Managemententscheidungen entwickeln müssen, um dazu beitragen zu können, die Entscheidungsqualität durch sorgfältige Analysen zu erhöhen. Der Einfluss eines Controllers im Unternehmen hängt daher maßgeblich davon ab, dass er Entscheidungssituationen und Ziele des Managements richtig einschätzen kann und sein Verhalten darauf ausrichtet. Ziel der Forschungsbemühungen ist es, dem Controller eine Hilfestellung zur Kategorisierung und Analyse von Entscheidungssituationen und der Rolle von Fakten zu bieten, um diesen zu befähigen, ein Verständnis der Wahrnehmung seiner Rolle zu entwickeln. Der Fokus liegt dabei auf der Frage, wie die Rolle des verantwortungsbewussten Controllers aussehen sollte.

Bearbeiter: Meier, Christian

Betreuer: Prof. Dr. Robert Obermaier

Time-Driven Activity-Based Costing – Ist die Zeit abgelaufen? Eine kritische Analyse hinsichtlich Implementierung, Anwendung und Entscheidungsrelevanz

Das TD ABC gilt als Weiterentwicklung des Activity-Based Costing und dient dem Zweck, die Schwächen des ABC zu beseitigen und die Entscheidungsrelevanz des Konzepts zu verbessern. Das Ziel der Forschungsbemühungen ist es, das Modell des Time-Driven Activity-Based Costing kritisch zu analysieren und anhand einer geschlossenen Darstellung anhand einer geschlossenen Fallstudie. Es soll aufgedeckt werden, welche Schwierigkeiten bei der Implementierung und Anwendung der Prozesskostenrechnung als Gründe für die Entwicklung des TD ABC identifiziert werden können. Inwiefern das TD ABC die Probleme der Prozesskostenrechnung behebt und welche Probleme weiterhin bestehen bleiben und ob aus der Weiterentwicklung und Vereinfachung der Prozesskostenrechnung zum Time-Driven Activity-Based Costing eine Verbesserung der Entscheidungsrelevanz hervorgeht.

Bearbeiter: Meier, Christian

Betreuer: Prof. Dr. Robert Obermaier

Eigenschaften von Kennzahlen und Anreizsysteme – Präzision und der Wert einer zusätzlichen Kennzahl in Multi-Task Umgebungen

Die Präzision von Performancekennzahlen wird von nicht beeinflussbaren Faktoren ("Noise" bzw. Rauschen) beeinträchtigt, die sich sowohl auf das Verhalten von Arbeitgeber (Prinzipal) und Arbeitnehmer (Agent) auswirken können. Ist die Entlohnung eines risikoaversen Agenten an risikobehaftete Kennzahlen gebunden, ist er einem Einkommensrisiko ausgesetzt und muss dafür vom Prinzipal entlohnt werden. Der Prinzipal wird mit steigender Unsicherheit die variablen Vergütungsbestandteile des Agenten entweder verringern („Trade-off between Risk and Incentives“) oder erhöhen („Risk-Return-Trade-off“). Empirische Studien zeigen, dass Anreizsysteme in Multi-Tasking-Umgebungen zu dysfunktionalen Verhaltensweisen führen können und Agenten einen unverhältnismäßig hohen Anteil ihrer Leistung auf die Aufgaben verwenden, deren Ergebnisse am präzisesten gemessen werden. Ziel dieser Untersuchung ist die experimentelle Analyse ob die Leistungsintensität ("effort intensity") und die Leistungsallokation ("effort allocation") eines Agenten bei gegebenem Anreizsystem vom Rauschen einer Performancekennzahl beeinflusst werden.

Bearbeiter: Meier, Christian

Betreuer: Prof. Dr. Robert Obermaier

„Trust the Numbers!?“ – Zum Verhältnis von Informationsaufbereitung und Entscheidungsgüte bei multikriteriellen Problemen

Die vorliegende laborexperimentelle Studie untersucht anhand eines multikriteriellen Entscheidungsproblems, im wesentlichen die folgenden Forschungsfragen: (1) Beeinflusst der Aggregationsgrad der zur Verfügung stehenden Information die Güte von Entscheidungen? (2) Kann die Güte von Entscheidungen durch die visuelle Aufbereitung von quantitativen Informationen verbessert werden? Die experimentellen Ergebnisse zeigen, dass sowohl aus Prozessperspektive als auch aus Ergebnisperspektive die Entscheidungsgüte eines multikriteriellen Entscheidungsproblems signifikant von der Informationsaggregation und der Art der Darstellung beeinflusst wird. Die Aggregation der Information wirkt sich positiv auf die Entscheidungskonsistenz aus und beschleunigt den Entscheidungsprozess. Eine Verbesserung der Entscheidungstransitivität kann nicht festgestellt werden. Die grafische Darstellung der Information beeinflusst die Entscheidungstransitivität nicht positiv. Sie kann die Entscheidungskonsistenz sogar verringern.

Bearbeiter: Meier, Christian

Betreuer: Prof. Dr. Robert Obermaier

Status Quo der Vorstandsvergütung deutscher Unternehmen

Die Entwicklung Vorstandsvergütung in den vergangenen Jahren wird in der Fachliteratur und Wirtschaftspresse rege diskutiert. Ziel des Beitrags ist es, die nur wenig beleuchteten Komponenten der Vorstandsvergütung anhand eines erhobenen Paneldatensatzes zu diskutieren. Es werden die DAX, MDAX, TecDAX und SDAX Unternehmen in einem Zeitraum von 2004 bis 2011 nach den konkreten Ausgestaltungen der Komponenten hin untersucht, wobei die Bemessungsgrundlage, also die Kennzahl die als Basis der Vergütung dient, im Vordergrund steht. Insbesondere die Mehrjährigkeit dieser Bemessungsgrundlage, sowie Bonus- und Malussysteme, Caps und Sperrfristen von aktienbasierten Vergütungskomponenten stehen im Fokus. Zudem werden die Einflüsse der zahlreichen gesetzlichen und freiwilligen Regelungen (VorstOG, VorstAG, DCGK) und ihr Einfluss auf die Vorstandsvergütung dargelegt.

Bearbeiter: Dirmhirn, Markus

Betreuer: Prof. Dr. Robert Obermaier

Status Quo der wertorientierten Steuerung in Deutschland

Anhand eines Paneldatensatzes der DAX, MDAX, TecDAX und SDAX Unternehmen im Zeitraum von 2004 bis 2011 soll die Entwicklung der wertorientierten Steuerung dargestellt werden. Durch den Deutschen Rechnungslegungsstandard 15 sind Unternehmen gezwungen, ihr internes Steuerungssystem anhand von eingesetzten Kennzahlen sowie Steuerungsebenen darzustellen, was von den Unternehmen uneinheitlich interpretiert wird. Ziel dieses Beitrags ist es, die Rolle der wertorientierten Steuerungsinstrumente nach einer Abgrenzung zu den traditionellen Kenngrößen und Kapitalrenditen in den deutschen Aktiengesellschaften darzustellen um mögliche Trends zu identifizieren. Insbesondere die Finanzkrise aus den Jahren 2008/2009 und die damit verbundene Abkehr vom Shareholder Value als Unternehmensziel, welcher oft als Begründung für die wertorientierte Steuerung dient, soll untersucht werden.

Bearbeiter: Dirmhirn, Markus

Betreuer: Prof. Dr. Robert Obermaier

Erklären wertorientierte Kennzahlen Aktienkursbewegungen besser als traditionelle Kennzahlen?

Ziel dieses Beitrags ist es, herauszufinden, ob Aktienkursbewegungen von wertorientierte Kennzahlen besser erklärt werden als von traditionellen Kennzahlen. Durch die Einbeziehung der Kapitalkosten in die Ergebnisberechnung schließt die Theorie durch das Preinreich-Lücke-Theorem die Lücke zwischen kapitaltheoretischer und buchhalterischer Erfolgsmessung über den Totalerfolg. Somit eignen sich wertorientierte Kennzahlen einerseits genau wie traditionelle Kennzahlen zur Periodenberichterstattung und andererseits aber auch zur Bewertung von Investitionsprojekten und Unternehmen. Die Fachliteratur hat der Frage nach der Verbindung zwischen wertorientierten Kennzahlen und Aktienkursbewegungen nach einigen Studien aus dem letzten Jahrtausend den Rücken gekehrt und diesem Sachverhalt keine weitere Beachtung geschenkt. Diese Lücke soll der Beitrag durch die Anwendung multivariater Regressionsmodelle und Event-Studien schließen.

Bearbeiter: Dirmhirn, Markus

Betreuer: Prof. Dr. Robert Obermaier

Fertigungstiefe und Unternehmenserfolg – eine empirische Analyse des verarbeitenden Gewerbes in Deutschland

Die Frage, inwieweit sich eine hohe oder niedrige Fertigungstiefe auf den Unternehmenserfolg positiv oder negativ auswirkt, wird in der Literatur kontrovers diskutiert. Dieses Projekt hat zum Ziel, die Erfolgswirkung von Fertigungstiefenentscheidungen empirisch zu untersuchen. Die Forschungsfrage lautet: Macht eine geringe Fertigungstiefe Unternehmen erfolgreicher? Der Schwerpunkt der Analyse liegt bei der aufzudeckenden Beziehung zwischen unterschiedlichen Fertigungstiefengraden und dem (finanziellen) Unternehmenserfolg.

Bearbeiter: Kaiser, Florian

Betreuer: Prof. Dr. Robert Obermaier

The "iron law of important articles" – the case of supply chain management

Supply chain management is a popular research field within the business research discipline that shows a huge amount of scientific articles after a research history of nearly two decades. There is a strong and steady growth of articles on supply chain management over time; Nevertheless, as we show using citation analysis, there are only a few articles of interest among all articles. Testing the "iron law of important articles", i.e. whether the number of scientifically important articles increases to the extent of the square root of the total number of all published articles, we find it approved for citation limits in a range between 30 and 65, considering a 95%-confidence interval. These results

might be due to the “publish or perish” paradigm in the scientific world. As a consequence researchers need more and more time to keep track with the development of their discipline, with a decreasing probability of finding really important articles.

Betreuer: Prof. Dr. Robert Obermaier

Betriebswirtschaftlicher Nutzen von Manufacturing Execution Systemen

Manufacturing Execution Systems (MES) are used in the manufacturing industry among other things as a means to facilitate a continuous flow of information between the systems that are part of the production process. Electronic and IT-based interlinking of all systems that contribute to the manufacturing process gives rise to expectations of productivity gains on the shop floor level. Using the example of MR-CM®, a MES developed and implemented by the Maschinenfabrik Reinhausen, we will show the benefit potential released in this case and at the same time illustrate the function of an MES when put into practice.

There are two main features that characterise the concept and the practicability of MES: Firstly there is the paperless data exchange between different systems achieved by using current and open internet standards, and secondly there is the effect of data enrichment as data obtained from separate sources is combined and processed in an intelligent way. We will also discuss the possible effects of MES on productivity in regards to setup time, capacity utilisation, process reliability and cost of capital commitment.

Gains in productivity were mainly achieved by reducing setup times, which in turn led to reduced production cost and increased production flexibility. Tool inventories were reduced, and thus also the expenses of capital tied up in tools.

Making the shift from paper-based information exchange to an electronic form, MES help to increase production transparency and thus allows for improved capacity utilisation. By controlling and monitoring the workflow on the shop floor, MES also facilitate improvement of process reliability.

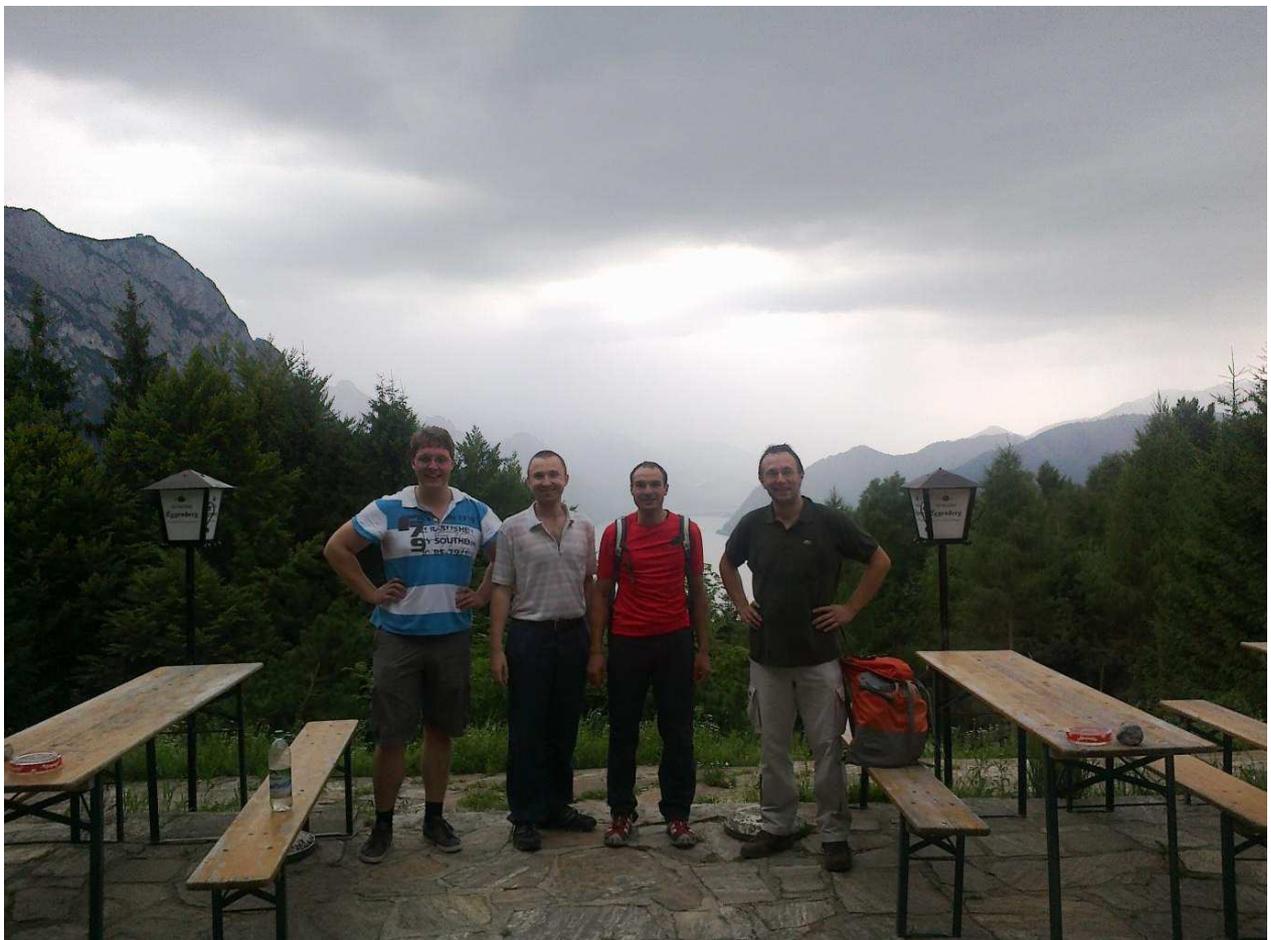
Betreuer: Prof. Dr. Robert Obermaier

3.2 Doktorandenseminar

Das Doktorandenseminar des Lehrstuhls für Betriebswirtschaftslehre mit Schwerpunkt Accounting und Controlling von Prof. Dr. Robert Obermaier fand im Sommersemester 2012 im österreichischen Gmunden am Traunsee statt. Im Rahmen des Seminars hatte jeder Mitarbeiter des Lehrstuhls die Möglichkeit über den aktuellen Stand seiner Forschung und die weitere Vorgehensweise zu referieren.

Besonders hervorzuheben ist die Teilnahme von Herrn Mátyás Gritsch, PhD von der Corvinus Universität Budapest am Doktorandenseminar des Lehrstuhls, der sich im Rahmen eines Forschungsaufenthalts derzeit an der Universität Passau befindet und von seinen Ergebnissen aus dem Bereich der Logistikforschung berichtete.

Im Anschluss an die Vorträge machten sich die Lehrstuhlmitglieder um Prof. Obermaier auf den Weg, gemeinsam den Grünberg am Traunsee zu besteigen. Gerade wegen der mystischen Wetterverhältnisse wird diese Wanderung den Teilnehmern lange im Gedächtnis bleiben.



Lehrstuhlteam (v.l.n.r.: Markus Dirmhirn, Christian Meier, Andreas Neumeier, Prof. Robert Obermaier)

3.3 Publikationen

Obermaier, Robert (2012): Produktions-Management: Grundlagen der Produktionsplanung und -steuerung, 10. Auflage, R. Oldenbourg Verlag, München, Wien, 2012 (zusammen mit Stefan Kiener, Nicolas Maier-Scheubeck und Manfred Weiß).

Obermaier, Robert & Hofmann, Johann (2012): Cost Efficient Mass Customization with Web-based Manufacturing Execution Systems, in: International Journal of Mass Customisation (Inderscience), Vol. 4, 2012, Nr. 3-4, S. 195-207.

Obermaier, Robert & Donhauser, Andreas (2012): Variable versus fixed weighted aggregate inventory to sales ratios: the effect on long term trends for Germany, in: Logistics Research (Springer Verlag), Vol. 4, 2012, Nr. 1-2, S. 3-18.

Obermaier, Robert & Donhauser, Andreas (2012): Zero Inventory and firm performance: a management paradigm revisited, in: International Journal of Production Research (Taylor & Francis Group), Vol. 50, 2012, Nr. 16, S. 4543-4555.

Obermaier, Robert (2012): German inventory to sales ratios 1971-2005 – An empirical analysis of business practice, in: International Journal of Production Economics (Elsevier), Vol. 135, 2012, Nr. 2, S. 964-976.

Obermaier, Robert, J. Hofmann & C. Meilinger (2012): Trotz ERP, PPS, MES & Co.: Die intelligente Vernetzung von Datensystemen ist die fundamentale Voraussetzung für die digitale Fabrik, in: Gronau, N. & Fohrholz, C. (Hrsg.): Höhere Produktivität durch moderne ERP-Systeme, Berlin, 2012, S. 195-204.

Obermaier, Robert, J. Hofmann & C. Meilinger (2012): Die intelligente Vernetzung von Datensystemen als fundamentale Voraussetzung für die digitale Fabrik, in: Bleicher, F. / Obermaier, M. (Hrsg.): Die Zukunft der Fertigungstechnik - Tagungsband Wiener Produktionstechnik Kongreß 2012, Wien, Graz, S. 71-79.

Obermaier, Robert & Christian Meier: Controlling von "Controlling mit Excel und SAP" - Konzeption und Steuerung einer betriebswirtschaftlichen Lehrinnovation, in: Senger, U. (Hrsg.): Paradigma - Beiträge aus Forschung und Lehre aus dem Zentrum für Lehrerbildung, Fach- und Hochschuldidaktik, Passau, 2012, S. 334-348.

Schosser, Josef (2012): Zur "Präferenzabhängigkeit" von Unternehmenswerten bei persönlicher Besteuerung, Zeitschrift für Betriebswirtschaft, 82 (2012), 29-45.

3.5 Internationale Forschungsk Kooperationen

3.5.1 Besuch von Mátyás Gritsch an der Universität Passau

Mátyás Gritsch, PhD von der Corvinus Universität Budapest, nahm am Doktorandenseminar des Lehrstuhls teil und berichtete von seinen Ergebnissen aus dem Bereich der Logistikforschung.

Das Doktorandenseminar des Lehrstuhls fand im Sommersemester 2012 im österreichischen Gmunden am Traunsee statt.



Mátyás Gritsch

3.5.2 Besuch von Professor Stefano Zambon an der Universität Passau

Im November 2012 war Professor Stefano Zambon von der Universität Ferrara im Rahmen des von Prof. Häussler veranstalteten Gastwissenschaftlerprogramm ICEBS der Fakultät am Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre mit Schwerpunkt Accounting und Controlling von Prof. Dr. Robert Obermaier zu Gast.



Während seines Aufenthalts berichtete Prof. Zambon ausführlich über seine aktuelle Forschung. Im ersten von insgesamt zwei Vorträgen, stellte er die Entwicklung des Financial Accounting sowie der externen Berichterstattung dar. Dabei identifizierte er vier Evolutionsschritte, die er nacheinander herleitete. Als Einstieg präsentierte Prof. Zambon dem Publikum eine Bilanz, die in ihrer Struktur und ihrem Aufbau unserem modernen Verständnis entspricht. Wie sich herausstellte, war diese Bilanz aus dem 14. Jahrhundert und basierte auf dem Prinzip des „Historic Accounting“, dem Ausgangspunkt seiner Analyse. Als zweiten Evolutionsschritt identifizierte Prof. Zambon das sog. „Fair Value Accounting“ und beleuchtete den Begriff als auch seine Bedeutung kritisch. Es folgte der dritte Schritt in der Geschichte des Financial Accounting, das sog. „Sustainable Accounting“, das nun den Fokus auf Nachhaltigkeitskennzahlen legte. Abschließend

führte Prof. Zambon den rege diskutierten Begriff des „Integrated Reporting“ ein. Das „Integrated Reporting“ vereint nun die Berichterstattung finanzieller und nicht-finanzieller Kennzahlen und rückt insbesondere die immateriellen Vermögensgegenstände in den Vordergrund.

Prof. Zambon beendete seine Präsentation mit einem Ausblick in eine mögliche Zukunft des Financial Accounting und der Berichterstattung und diskutierte abschließend mit den Teilnehmern.

Am darauffolgenden Tag folgte im Rahmen des zweiten Vortrags von Prof. Zambon eine genauere Analyse des „Integrated Reporting“. Zunächst stellte er die Entstehungsgeschichte dar und analysierte anschließend mögliche Probleme dieser Form der Berichterstattung. Das „Integrated Reporting“ verlange von den Unternehmen die Berichterstattung über immaterielle Vermögensgegenstände, mache aber selbst keine Vorgaben, wie diese von den Unternehmen konkret umgesetzt werden soll. Prof. Zambon identifizierte in diesem Problemfeld Potentiale für spannende Forschung. Abschließend folgte auch nach diesem Vortrag wieder eine rege Diskussion mit den Zuhörern.

Wir bedanken uns sehr herzlich bei Prof. Stefano Zambon für seine spannenden Einblicke in das Feld der immateriellen Vermögensgegenstände und freuen uns sehr auf weitere Kooperationen.

4 Lehre

4.1 Lehrveranstaltungen

Wintersemester 2012/13

Art	Bezeichnung	Studium
Vorlesung	Betriebswirtschaftliche Entscheidungslehre	Bachelor
Vorlesung	Unternehmensbewertung	Master
Seminar	Bachelorseminar	Bachelor
Seminar	Doktorandenseminar	Promotion
Seminar	Masterseminar	Master
Kolloquium	Bachelorarbeitskolloquium	Bachelor
Kolloquium	Masterarbeitskolloquium	Master
Kolloquium	Kolloquium zum Bachelorseminar	Bachelor
Kolloquium	Kolloquium zum Masterseminar	Master

Sommersemester 2011

Art	Bezeichnung	Studium
Vorlesung	Controlling	Bachelor
Vorlesung	Wertorientiertes Controlling	Master
Seminar	Bachelorseminar	Bachelor
Seminar	Doktorandenseminar	Promotion
Seminar	Masterseminar	Master
Kolloquium	Bachelorarbeitskolloquium	Bachelor
Kolloquium	Masterarbeitskolloquium	Master
Kolloquium	Kolloquium zum Bachelorseminar	Bachelor
Kolloquium	Kolloquium zum Masterseminar	Master

Wintersemester 2011/2012

Art	Bezeichnung	Studium
Vorlesung	Valuation and Value-based Management	Master
Seminar	Bachelorseminar	Bachelor
Seminar	Masterseminar	Master
Kolloquium	Bachelorarbeitskolloquium	Bachelor
Kolloquium	Masterarbeitskolloquium	Master
Kolloquium	Kolloquium zum Bachelorseminar	Bachelor
Kolloquium	Kolloquium zum Masterseminar	Master

4.2 Betreute Abschlussarbeiten

Art:	Thema (Bearbeiter/in)
Masterarbeit	Theoretisches Konzept der Prozesskostenrechnung und praktische Umsetzung am Beispiel der ZF Passau (Gomow, Larisa)
Masterarbeit	Kostenbasierte versus verhandlungsorientierte Verrechnungspreise: Verbessern Periodenabgrenzungen die Fähigkeit von Verrechnungspreisverfahren zur Lösung spezifischer Investitionsprobleme? (Ostermaier, Christina)
Masterarbeit	Pay for Performance: Zum Stand der empirischen Forschung zur erfolgsabhängigen Managementvergütung. (Siegers, Daniel)
Bachelorarbeit	Typische Problemfelder der Prozesskostenrechnung und deren "Lösung" durch Time-Driven Activity-Based Costing - Eine kritische Analyse dargestellt anhand einer geschlossenen Fallstudie (Ambros, Katrin)
Bachelorarbeit	Squeeze-out nach §§ 327 a-f AktG – eine ökonomische Analyse der Anreizwirkung einer rechtlichen Regelung (Bachmann, Timo)
Bachelorarbeit	Unternehmensbewertung und Insolvenz: Wie wirken sich Unterschiede im deutschen und amerikanischen Insolvenzrecht auf die Höhe der Insolvenzkosten aus? (Hautmann, Benjamin)
Bachelorarbeit	Zur Mitschuld des Fair Value an der Finanzkrise – eine kritische theoretische und empirische Analyse einer strittigen Frage (Irlsberger, Xaver)
Bachelorarbeit	Zur Ermittlung erwarteter Renditen mit Hilfe des CAPM auf Basis von Consensus-Prognosen – Eine empirische Analyse für den deutschen Markt (Lohse, Lena)
Bachelorarbeit	Maßnahmen zur Verbesserung des Kreditorenmanagements und deren Bewertung anhand der Kennzahl Days Payable Outstanding - dargestellt am Beispiel der Deutschen Post DHL (Schöller, Lisa)

5 Praxiskooperationen

5.1 Gastvortrag „Wertorientiertes Controlling bei der Wacker Chemie AG“

Am 04. Juli 2012 hielt Frau Dr. Claudia Thomas, die als Mitarbeiterin im Konzerncontrolling der Wacker Chemie AG in München tätig ist, auf Einladung von Professor Dr. Robert Obermaier einen Gastvortrag im Rahmen der Vorlesung Wertorientiertes Controlling.

Frau Dr. Thomas stellte zu Beginn ihres Vortrags das Unternehmen Wacker Chemie AG vor und erläuterte die Struktur des Unternehmens sowie die Geschäftsfelder der einzelnen Konzernunternehmen. Als kapital- und investitionsintensives Unternehmen braucht die Wacker Chemie AG ein modernes und insbesondere wertorientiertes Controlling um mitunter den Anforderungen des Kapitalmarkts gerecht werden zu können.

Dieses wertorientierte Controlling war Inhalt des zweiten Teils ihres Vortrags. Zu Beginn zeigte Frau Dr. Thomas Inhalte, die für interne Schulungen der Wacker Mitarbeiter eingesetzt werden, um das Prinzip der wertorientierten Steuerung zu verdeutlichen und testete die Studierenden mit einem kleinen Beispiel.

Anschließend gab Frau Dr. Thomas Einblicke in die zahlreichen Facetten des Konzerncontrollings der Wacker Chemie AG und zeigte insbesondere die vom Unternehmen angewandten Methoden im Investitionscontrolling auf. Aufgrund der großen Unsicherheit bei der Prognose von Zahlungsüberschüssen bei der Investitionsplanung, wird neben dem Kapitalwert auch eine Rückzahlungsregel verwendet. Bis zu einem festgelegten Zeitpunkt muss das Projekt erfolgsbringend für das Unternehmen sein. Investitionen, die erst in späteren Jahren rentabel werden, werden somit nicht getätigt. Als Abschluss ihres Vortrags ging Frau Dr. Thomas noch auf das Vergütungssystem der Vorstände ein und erläuterte insbesondere die Ansprüche an ein modernes Vergütungssystem.

Im Anschluss an ihren Vortrag stand Frau Dr. Thomas den Studierenden für weitere Fragen zur Verfügung und es entwickelte sich eine rege Diskussion.

Dr. Claudia Thomas studierte Betriebswirtschaftslehre an der Ludwig-Maximilians-Universität in München. Nach ihrem Studium arbeitete sie dort als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Produktionswirtschaft und Controlling und promovierte bei Prof. Dr. Dr. h. c. Hans-Ulrich Küpper. Seit 2011 ist Claudia Thomas bei der Wacker Chemie AG im Konzerncontrolling tätig.



Frau Dr. Claudia Thomas, Wacker Chemie AG

5.2 Gastvortrag „Bewertung im Rahmen von Unternehmenstransaktionen nach IDW S 1 und IDW S 8“

Bei Bewertungen aufgrund von Veränderungen der Eigentumsverhältnisse sind Grenzpreise der beteiligten Parteien zu ermitteln. Kann die Änderung der Eigentumsverhältnisse auch zwangsweise von einer der beiden Parteien herbeigeführt werden, so ist eine Abfindung für die ausscheidende Partei zu ermitteln. Auf Basis welcher Methoden und Normen diese Werte zu ermitteln sind, zeigte anschaulich der Gastvortrag von Wirtschaftsprüfer Andreas Suerbaum (Deloitte & Touche GmbH) im Rahmen der Vorlesung „Unternehmensbewertung“ von Professor Dr. Robert Obermaier.

Am 30. Januar 2012 hielt Dipl.-Kfm. Andreas Suerbaum, Wirtschaftsprüfer und Partner im Bereich Corporate Finance der Deloitte & Touche GmbH, München, auf Einladung von Professor Dr. Robert Obermaier einen Vortrag im Rahmen der Vorlesung Unternehmensbewertung. Herr Suerbaum stellte zu Beginn seines Vortrags das Unternehmen Deloitte & Touche vor und erläuterte die Geschäftsfelder der einzelnen Sparten sowie die Struktur des Unternehmens. Daran anschließend stellte Herr Suerbaum die Bewertung auf Basis kapitalwertorientierter Verfahren unter Berücksichtigung des IDW S 1 vor. Er erklärte

anschaulich, bei welchen Anlässen Bewertungen durch Wirtschaftsprüfer erforderlich werden und welche Grundsätze hierbei durch den für Wirtschaftsprüfer verpflichtend einzuhaltenden Standard für Unternehmensbewertungen (IDW S 1) zu beachten sind. Dabei zeigte Herr Suerbaum auch auf, wie eine vollständige Planungsrechnung zur Ermittlung der Zählergröße im Bewertungsansatz aufzubauen ist. Schließlich widmete er sich den Ermessensspielräumen bei der Ermittlung des Kapitalisierungszinssatzes, also der Nennergröße im Bewertungskalkül.



WP Andreas Suerbaum, Deloitte & Touche, (rechts) im Gespräch mit Prof. Dr. Robert Obermaier (Archivbild)

Der zweite Teil des Vortrags hatte marktpreisorientierte Verfahren zum Inhalt. Diese umfassen insbesondere die sogenannten Multiples-Ansätze. Auch bei dieser Bewertungsmethodik erläuterte Herr Suerbaum die Vorgehensweise und die Verknüpfung mit den traditionellen, kapitalmarktorientierten Verfahren.

Der Vortrag endete mit Vorstellung des IDW S 8, der bei Plausibilisierung von Unternehmenswerten beispielsweise im Rahmen von Mergers & Aquisitions Anwendung findet.

Im Anschluss an seinen Vortrag stand Herr Suerbaum den Studenten für weitere Fragen zur Verfügung.

Andreas Suerbaum ist seit 1997 für Deloitte & Touche tätig. Er legte 1997 die Prüfung zum Wirtschaftsprüfer ab und ist seit 2001 Partner bei der Deloitte & Touche GmbH, München. Wir bedanken uns bei Herrn Suerbaum für seinen Vortrag und freuen uns auch in Zukunft auf eine fruchtbare Zusammenarbeit.

5.3 Gastvortrag „Unternehmensbewertung in der Praxis – M&A bei der Daimler AG“

Bewertungsmethoden, die einen Ausgleich zwischen Komplexitätsreduktion und Konsistenz des Bewertungsansatzes vereinen, bilden einen entscheidenden Vorteil im hektischen Geschäftsfeld eines global agierenden Unternehmens. Dies zeigt der Gastvortrag von Dipl.-Kfm. Christian Herrmann (Daimler AG) im Rahmen der Vorlesung „Unternehmensbewertung“ von Professor Dr. Robert Obermaier.

Am 23. Januar 2012 hielt Dipl.-Kfm. Christian Herrmann, Senior Manager im Bereich Mergers & Acquisitions der Daimler AG, Stuttgart, auf Einladung von Professor Dr. Robert Obermaier einen Gastvortrag im Rahmen der Vorlesung Unternehmensbewertung.

Nach einer kurzen Einführung in die Geschäftsfelder der Daimler AG zeigte Herr Herrmann anhand drei realer Bewertungsfälle der Daimler AG, bei denen aufgrund einer Umstrukturierung der Eigentumsrechte eine Bestimmung des Unternehmenswerts notwendig geworden war, die Anwendung der Discounted-Cash-Flow Methoden. Weiter zeigte der Gastredner die Anwendungsmöglichkeiten der sogenannten Multiple-Ansätze auf, was eine sinnvolle Ergänzung zum Kernfokus der Vorlesung darstellte.

Die Zuhörer konnten ein eindrucksvolles Bild der Aufgaben und Tätigkeiten des Referenten gewinnen. Auch die Verknüpfung zwischen Bewertungskalkülen in der Theorie und deren breites Anwendungsspektrum in der Praxis wurden durch den Vortrag belegt. Im Anschluss an seinen Vortrag stand Herr Herrmann den Studenten für weitere Fragen zur Verfügung.

Christian Herrmann studierte Betriebswirtschaftslehre an der Universität Regensburg. Seither ist Herr Herrmann für die Daimler AG tätig. Wir bedanken uns bei Herrn Herrmann für seinen Vortrag und freuen uns auch in Zukunft auf einen fruchtbaren Austausch mit der Praxis.



Prof. Dr. Robert Obermaier, Christian Herrmann, Daimler AG (rechts)

5.4 Gastvortrag „Szenarioplanung: Entscheiden in volatilen Zeiten“

In Zeiten hoher Unsicherheit und Komplexität erscheinen die klassischen Instrumente der Strategischen Planung zunehmend weniger geeignet. Die Szenariotechnik bietet eine Antwort auf diese Herausforderung. Dies belegt eindrücklich der Gastvortrag von Dr. Christian Krys (Roland Berger Strategy Consultants) im Rahmen der Vorlesung „Betriebswirtschaftliche Entscheidungslehre“ von Professor Dr. Robert Obermaier.

Am 16. Januar 2012 hielt Dr. Christian Krys, Senior Expert in der Knowledge Group von Roland Berger Strategy Consultants, auf Einladung von Professor Dr. Robert Obermaier einen Gastvortrag im Rahmen der Vorlesung Betriebswirtschaftliche Entscheidungslehre.

Zu Beginn des Vortrags von Dr. Krys standen ein kurzer Einblick in seinen Werdegang und ein Überblick über Roland Berger Strategy Consultants. Roland Berger Strategy Consultants ist eine der international führenden Managementberatungen auf dem Gebiet der Unternehmensstrategie. Roland Berger Strategy Consultants ist für Unternehmen aus allen Branchen und Regionen tätig.

Im zweiten Teil seines Vortrags ging Dr. Krys zunächst auf die Geschichte der Szenarioplanung ein. Nach ersten Anwendungen im militärischen Bereich wurde sie mit Beginn der 1970er Jahre zunehmend auch von Wirtschaft und Politik zur Simulation möglicher Entwicklungen eingesetzt. Indes galt die Szenariotechnik lange Zeit als aufwendig, teuer und unzuverlässig. In Zeiten unbegrenzter Rechnerkapazitäten kann sie jedoch flexibel, schnell und fundiert eingesetzt werden. Dies ist gerade in der gegenwärtigen Lage der Weltwirtschaft sehr nützlich. Hohe Volatilität in den Märkten, Trendbrüche und sprunghafte Entwicklungen erschweren die Prognose künftiger Ereignisse und sind von den klassischen Methoden der Strategischen Planung kaum zu bewältigen.

Um speziell die Bedürfnisse des Topmanagements befriedigen zu können, hat Roland Berger Strategy Consultants in Zusammenarbeit mit der Handelshochschule Leipzig (HHL) einen eigenen zeitgemäßen Ansatz der Szenariotechnik entwickelt. Die „szenariobasierte strategische Planung“ zeichnet sich insbesondere durch den innovativen Drei-Ebenen-Ansatz (globale Szenarien; Branchen- und Regionalszenarien; Szenarien für individuelle Organisationen) sowie die Zusammenführung interner und externer Perspektiven aus.

Im Anschluss an seinen Vortrag widmete sich Herr Dr. Krys den Fragen der Studenten.



Prof. Dr. Robert Obermaier, Dr. Christian Krys, Roland Berger Strategy Consultants (rechts)

Dr. Christian Krys studierte Elektrotechnik an der Ruhr-Universität Bochum und Betriebswirtschaftslehre an der Fernuniversität Hagen. Seither ist Herr Dr. Krys für Roland Berger Strategy Consultants tätig. Zum Promotionsstudium an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg wurde er freigestellt. Derzeit koordiniert Herr Dr. Krys als Senior Expert in der Knowledge Group von Roland Berger Strategy Consultants die akademischen Kontakte des Unternehmens.

Wir bedanken uns bei Herrn Dr. Krys für seinen Vortrag und freuen uns auch in Zukunft auf einen fruchtbaren Austausch mit der Praxis.

6 Circle of Excellence in Accounting and Controlling

Der Circle of Excellence in Accounting & Controlling (CEAC) ist ein Fördernetzwerk für exzellente Studenten mit Interesse an Accounting, Valuation und Controlling. Jedes Semester werden die besten Studenten des Lehrstuhls ausgewählt, gefördert und in Kontakt mit interessanten Unternehmen gebracht. Ziel des CEAC ist es, einen engen Kontakt und fruchtbaren Austausch zwischen Lehrstuhl, exzellenten Studenten und namhaften Unternehmen herzustellen. Die Studenten erhalten dadurch einen Einblick in die betriebliche Praxis. Die Unternehmen profitieren, indem sie Kontakte zu Wissenschaftlern und engagierten Studenten der Universität Passau knüpfen können.

Sollten Sie Interesse an CEAC haben, können Sie uns unter controlling@uni-passau.de kontaktieren.

6.1 Case Study Workshop mit der Wacker Chemie AG im Wintersemester 2012/13

Erneut lud der Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre mit Schwerpunkt Accounting und Controlling von Prof. Dr. Robert Obermaier die besten Studierenden des vergangenen Sommersemesters 2012 zu einem zweitägigen Case Study Workshop mit der Wacker Chemie AG ein. Eingeladen waren alle neuen Mitglieder des Fördernetzwerks Circle of Excellence in Accounting and Controlling (CEAC).

Beginnend mit einer Begrüßung durch Prof. Dr. Obermaier wurde anschließend durch den Leiter des Konzerncontrollings, Rainer Irle und seinen Mitarbeitern, Dr. Claudia Thomas, Michael Kubitza, Silke Pauli und Alfons Petermeier in die Fallstudie eingeführt sowie das Unternehmen Wacker Chemie AG vorgestellt.

Die im MDAX notierte Wacker Chemie AG ist mit einem jährlichen Konzernumsatz von etwa 4,5 Mrd. Euro eines der führenden Chemie- und Halbleiterunternehmen. Als internationales Unternehmen stand die Wacker Chemie AG im Jahr 2006 vor einer komplexen Standortentscheidung. Entweder sollte das bestehende Werk in Deutschland ausgebaut oder ein Joint Venture mit einem großen Abnehmer der produzierten Siliziumwafer in Singapur gegründet und dazu ein neues Werk gebaut werden. Diese Problemstellung war Kern des Workshops.

Am folgenden Freitag waren die Studierenden aufgerufen in einer mehrstündigen Bearbeitungsphase Lösungsvorschläge zu erarbeiten. Fünf Interviews mit den Experten des Projekts, deren Rollen von den Mitarbeitern der Wacker Chemie AG eingenommen wurden, waren zu absolvieren. Dabei beleuchteten sie die Kernfragen des Case und erarbeiteten Lösungen zur Standortbestimmung, zum Umgang mit Expansionsoptionen und der Ausgestaltung des möglichen Joint Venture. Die ausgearbeiteten Ergebnisse wurden anschließend präsentiert und diskutiert.

Die Wacker Chemie AG lud die Teilnehmer zum gemeinsamen Abendessen im Scharfrichter Haus ein. Im Laufe des Abends informierten die Mitarbeiter der Wacker Chemie AG über die zahlreichen Einstiegsmöglichkeiten für Studierende und Absolventen und beantworteten dabei die verschiedenen Fragen.

Wir bedanken uns ganz herzlich bei der Wacker Chemie AG und den teilnehmenden Studierenden für den erfolgreichen Workshop und freuen uns auf weitere Veranstaltungen.



Prof. Dr. Robert Obermaier mit den Angestellten von Wacker und den CEAC-Teilnehmern

6.2 Werksbesuch des "Circle of Excellence in Accounting and Controlling" (CEAC) im BMW-Werk Dingolfing



Prof. Dr. Robert Obermaier mit Herrn Rona von BMW und den CEAC-Teilnehmern

Am 13. Juli 2012 besuchten der Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre mit Schwerpunkt Accounting und Controlling von Professor Dr. Robert Obermaier und eine Auswahl der besten Studierenden des Lehrstuhls das BMW-Werk in Dingolfing.

Der Besuch fand im Rahmen des von Professor Dr. Robert Obermaier ins Leben gerufenen „Circle of Excellence in Accounting and Controlling“ (CEAC) statt. Ziel des CEAC ist es, einen engen Kontakt und fruchtbaren Austausch zwischen Lehrstuhl, exzellenten Studierenden und namhaften Unternehmen herzustellen. Die Studenten erhalten dadurch einen Einblick in die betriebliche Praxis. Die Unternehmen profitieren, indem sie Kontakte zu Wissenschaftlern und engagierten Studenten der Universität Passau knüpfen können.

Den Auftakt der Exkursion bildete die Begrüßung der Gruppe durch den Werksleiter, Wolfgang Stadler. Im Anschluss berichtete Herr Rona, der Leiter des Werkscontrollings, den Exkursionsteilnehmern von seinem Werdegang und Arbeitsfeld und gab einen Einblick in die vielfältigen Teilbereiche des Controllings der BMW Group.

Von besonderem Interesse waren dabei die langfristige strategische Planung bei BMW, welche stets die kommenden zwölf Jahre abbildet und die enge Verzahnung von Controlling und Produktion in der operativen Planung. Abgerundet wurde die Vortragsreihe durch die Diskussion mit den Studierenden, die sich rasch für BMW begeistern konnten.

Nach den Vorträgen und Diskussionen folgte mit der Führung durch das Werk der zweite Teil der Exkursion. Die Führung begann im Presswerk, in dem riesige, tonnenschwere Blechrollen (sogenannte Coils) zu Dächern, Türen, Seitenrahmen und Bodenblechen verarbeitet werden. Im Anschluss folgte ein Einblick in den hochautomatisierten Karosseriebau, in dem ca. 1.500 Industrieroboter eingesetzt werden. Der letzte Produktionsbereich, den die Gruppe besuchte, war die Montage. In der Montage werden mehrere Tausend Teilepositionen zu einem fertigen Fahrzeug nach Kundenwunsch komplettiert. Die „Hochzeit“ stellte einen Höhepunkt der Montage dar, hier werden Motor, Fahrwerk und Karosserie miteinander verbunden.

Am Ende der knapp dreistündigen Führung hatte jeder Teilnehmer einen Eindruck von einem Unternehmen erhalten, dessen Hochleistungs-Kultur von Teamgeist und Eigeninitiative geprägt ist und das den größten Erfolgsfaktor in zufriedenen und motivierten Mitarbeitern sieht.

7 Mitgliedschaften, Akademische Selbstverwaltung und Gutachtertätigkeit (Professor Dr. Robert Obermaier)

Mitgliedschaften (Auswahl)

Deutscher Hochschulverband (DHV)

European Accounting Association (EAA)

Gesellschaft für Unternehmensgeschichte (GUG)

German Economic Association for Business Administration (GEABA)

Schmalenbach-Gesellschaft für Betriebswirtschaft e.V. (SG)

Verband der Hochschullehrer für Betriebswirtschaft e.V. (VHB)

Verein für Socialpolitik - Gesellschaft für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (VS)

Akademische Selbstverwaltung (Auswahl)

Vizepräsident der Universität Passau

Auslandsbeauftragter der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Passau

Studienberatung Schwerpunkt AFT für den Master Business Administration

Mitglied diverser Berufungskommissionen

Gutachtertätigkeit (Auswahl)

- International Journal of Production Economics
- International Journal of Mass Customization
- Die Unternehmung
- Verband der Hochschullehrer für Betriebswirtschaft
- Wissenschaftliche Symposium „Supply Management“ des BME Bundesverband Materialwirtschaft Einkauf und Logistik e.V.
- Zeitschrift für Controlling & Management – ZfCM – für Beiträge der Wissenschaftsrubrik